

WS 1993/94, Philipps-Universität Marburg

„Theorie, Methoden und Praxis der ethnologischen Feldforschung“

Seminarplan: Themen und Referate

1. Einführung

- Einführung in das Seminar und seine grundsätzliche Zielsetzung. Inhaltlicher Überblick über das Thema und die organisatorische Gestaltung. Vorstellung und Diskussion des Themenplans.
- Aufruf zu und Diskussion über begleitende praktische Arbeiten, kleine Feldforschungsübungen und Arbeitsgruppen.
- Inhaltliche Einführung in das Thema.

2. Vorbedingungen

- Feldforschung und teilnehmende Beobachtung: Geburtsstunde der Feldforschung, ihre wissenschaftliche Bedeutung und die bedeutende Rolle von Bronislaw Malinowski.
Biographie und wissenschaftliche Bedeutung Bronislaw Malinowskis
Historische Einbettung, Entwicklung der Feldforschung seither, Stellung der Feldforschung in der Ethnologie heute
- Überblick über die vielfältigen Motivationen und Zielsetzungen, die zu einer Feldforschung führen.
Motivationen und Zielsetzungen der Feldforschung
Kritische Beleuchtung der Motivstruktur: Warum wird eine Feldforschung durchgeführt, welche akademischen und persönlichen Gründe führen dazu? Probleme und Auswahlkriterien des Themas und des Ortes; Wonach bestimmen sich die Zielsetzungen, wie werden sie versucht, zu erfüllen?

3. Methoden I

- Überblick und Vorstellung der gesamten Methodenvielfalt: Qualitative und quantitative Methoden, Auswahlkriterien, Anwendbarkeit und Kombinationsmöglichkeiten.
Qualitative Methode: Teilnehmende Beobachtung.
Entstehung dieser Forschungsmethode, Probleme der Durchführung, Modifikationen und Veränderungen dieser Technik, heutige Handhabung. Abgrenzungen zu anderen Methoden und Fachdisziplinen. Daseinsberechtigung und Kritik an der teilnehmenden Beobachtung als wissenschaftlicher Methode.

- Quantitative Methode: (Standardisiertes) Interview
Theoretische und technische Basis dieser Methode, Probleme der Durchführung, Probleme der Darstellung und Aussagekraft. Verwandte Methoden, z. B. unstandardisiertes Interview, Befragungen, Erhebungen etc.)

4. Methoden II

- Methoden II: Qualitativ
Weitere qualitative Methoden
Gespräch, Protokoll, Tagebuch, Biographien, Genealogien, Fallstudien, Familienhistorien etc.
- Methoden II: Quantitative Methoden
Weitere quantitative Methoden
Fragebogen, Zensus, Haushaltszählung, schriftliche, systematisierte Befragungen und Erhebungen etc.
- Abschließende Diskussion und Kritik an besprochener Methodik. Probleme der Auswahl angemessener Methoden: Wie paßt Methode zu Fragestellung und Zielvorstellung? Möglichkeiten und Probleme der Kombination, Flexibilität.

5. Subjektive Faktoren

- Probleme der Subjektivität und Objektivität
Probleme der subjektiven Wahrnehmung und objektiven Darstellung, Forschung und Persönlichkeit: Feldforschung als subjektiver Prozeß. Rolle der (objektiven) schriftlichen Fixierung, Frage der grundsätzlichen Erkenntnisfähigkeit fremder Kulturen, Begriff und Problematik der „relationalen Objektivität“, Auswege, Lösungsmöglichkeiten, Restprobleme.
- Persönliche Probleme im Feld
Mögliche auftretende persönliche Probleme im Feld und Umgang damit: Kulturschock, Einsamkeit, Heimweh, Legitimationsmangel, Ablehnung, Isolation, gesundheitliche Probleme, Konflikte, Identitätsprobleme, Selbstzweifel etc.

6. Frauen als Forscherinnen, Frauenforschung

- Frauen als Feldforscherinnen
Ethnologie und Feldforschung als bisherige Männerdomäne, Androzentrismus in der Forschung, Mängel und Probleme durch diese Einseitigkeit. Vermehrtes Auftreten weiblicher Forscherinnen. Arbeitsweise, Intentionen, Probleme und Vorteile, Beispiele.
- Frauenforschung
Gynozentrische Fragestellung. Welche Voraussetzungen, welche theoretischen Grundlagen, welche grundsätzlichen Prämissen existieren? Welche Ziele setzt sich die Frauenforschung? Beispiele, Themen.

7. Erfahrungsberichte

- Berichte von Feldforschungsübungen
- Persönliche Berichte von Feldforschungen

8. Abschluß

Ethnographie als Text

Auswertung und Publikation wissenschaftlicher Erhebungen und persönlicher Erfahrungen.
Verschriftlichung und Fixierung eines erforschten Kulturausschnitts. Zweckvielfalt der
Akademisierung. Texttheorie.

Abschlußdiskussion